



FamilienZentrum
Niehler Elternverein e.V.



KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTEN DES NIEHLER ELTERNVEREINS E. V.



INHALT

1 Vorwort des Trägers	4
2 Der Träger	6
3 Die Einrichtungen	9
3.1 Sozialraum	9
3.2 Leitbild	9
3.3 Rahmenbedingungen	10
3.3.1 Betriebs- und Betreuungsformen	10
3.3.2 Betreuungszeiten	11
3.3.3 Kosten	11
3.3.4 Aufnahmeverfahren	12
3.3.5 Rechtliche Rahmenbedingungen	12
3.3.6 Qualitätsmanagement	13
3.3.7 Beschwerdemanagement	15
4. Die MitarbeiterInnen	15
4.1 Leitungen	15
4.3 Weiteres Personal	16
4.2 Pädagogische Fachkräfte	16
5. Das pädagogische Konzept	18
5.1 Grundlagen	18
5.2 Tagesablauf	19
5.3 Freispiel	20



5.4	Angebote und Projekte	20
5.4.1	Bewegung	23
5.4.2	Körper, Gesundheit und Ernährung	24
5.4.3	Sprache und Kommunikation	27
5.4.4	Musisch-ästhetische Bildung	31
5.4.5	Mathematische Bildung	32
5.4.6	Naturwissenschaftlich-technische Bildung	32
5.4.7	Ökologische Bildung	35
5.4.8	Medien	36
5.5	Eingewöhnung	38
5.6	Besonderheiten der U3-Betreuung	39
5.7	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	41
5.8	Beobachtung und Dokumentation	41
5.9	Partizipation der Kinder	42
5.10	Gestaltung von Übergängen	43
6.	Die Religionen und Feste	43
7.	Die Räume	45
8.	Die Mitwirkung der Eltern	46
8.1	Vorstand	46
8.2	Elternbeirat	47
9.	Die Kooperationen	47



1 Vorwort des Trägers

WIR FREUEN UNS ÜBER
DAS INTERESSE AN
UNSERER KONZEPTION.
DIE FOLGENDEN DREI
FRAGESTELLUNGEN
WAREN UND SIND DIE
KERNFRAGEN ZUR
(WEITER-)ENTWICKLUNG
DIESER KONZEPTION.

Wer sind wir?

Wir sind eine partnerschaftliche und vorurteilsfreie Elterninitiative, die durch die hiermit verbundene enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern und den Mitgliedern des NEV, eine besondere familiäre Atmosphäre schafft, die uns auch als Verein auszeichnet.

Was macht uns aus?

Unsere Elterninitiative, die vorurteilsfrei im Neben- und Miteinander mit Menschen unterschiedlicher Nationen besteht und arbeitet, sieht sich als paritätische Gemeinschaft, in der Jede/Jeder gefordert ist, seinen Beitrag aktiv und verantwortungsvoll einzubringen.

Was bieten wir an?

Den Kindern möchten wir Bedingungen bieten, in denen sie sich möglichst optimal und an ihren Ressourcen orientiert entwickeln können. Grundlage hierfür ist ein vertrauensvolles Miteinander, in dem die gute Beziehungsqualität die Grundlage für eine positive Entwicklung ist.

Den Inhalt dieser Konzeption verstehen wir als verbindliche Arbeitsgrundlage für alle MitarbeiterInnen und Eltern des NEV. An ihr können sich daher auch alle neu dazukommenden Eltern und Mitarbeiter orientieren.

Sie bietet darüber hinaus allen die Sicherheit, sich jederzeit auf getroffene Vereinbarungen berufen zu können und dient daneben auch der Außendarstellung.

2 Der Träger

Ziel des Niehler Elternvereins e. V. (NEV) ist das partnerschaftliche und vorurteilsfreie Neben- und Miteinanderleben von Menschen unterschiedlicher Nation, Sprache, Kultur und Religion im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung (FDGO) der Bundesrepublik Deutschland.

1981 wurde der NEV mit viel Mühe, Ausdauer und Engagement gegründet. Durch sein langes Bestehen ist der NEV eine feste Institution unseres Veedels geworden. Als einer der größten Elternvereine Kölns sind wir Träger von zwei Kindertagesstätten. Mit insgesamt fünf Gruppen, etwa 90 Kindern in beiden Einrichtungen und zahlreichen Vereinsmitgliedern ist der Verein in den vergangenen Jahrzehnten zu einem mittelständischen Unternehmen herangewachsen. Von Beginn an war es unser Bestreben, ein partnerschaftliches und vorurteilsfreies Miteinander von Menschen vielfältiger Kulturen zu leben.

Auf allen Ebenen des Vereins soll daher der Grundsatz der Parität umgesetzt werden. Pädagogische Teams, Elternbeirat, Vorstand und Kindergruppen sollen gleichermaßen von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte besetzt werden.

Jedes Mitglied des Elternvereins hat somit das Recht und die Pflicht, sich aktiv und konstruktiv an allen Bereichen der Eltern- und Vereinsarbeit zu beteiligen.

Alle Mitglieder verpflichten sich zu einer sinnstiftenden Zusammenarbeit im Interesse des Fortbestehens des Vereins und seiner Zielerfüllung. Dies beinhaltet auch die freiwillige und unaufgeforderte Übernahme von Arbeiten sowie die Teilnahme an Informationsveranstaltungen und Mitgliederversammlungen.



Wie zählen zu einer der größten Elternvereine Kölns und sind Träger von zwei Kindertagesstätten. In den beiden Einrichtungen werden etwa 90 Kindern betreut.



*Den Kindern möchten wir Bedingungen bieten,
in denen sie sich möglichst optimal und an ihren
Ressourcen orientiert entwickeln können.*

3 Die Einrichtungen

3.1 Sozialraum

Das soziale und wirtschaftliche Umfeld in Köln Niehl zeichnet sich durch den Industriehafen, die Ford-Werke, die kulturelle und soziale Mischung und letztlich durch den dörflichen Charakter (vor allem in Alt-Niehl) aus.

Diese Attribute machen den Stadtteil zu einem beliebten Veedel, was sich in zunehmenden Einwohnerzahlen widerspiegelt. Besonders die zwischenmenschlichen Beziehungen und das soziale Netzwerk machen Niehl zu einem nachbarschaftlichen und gemütlichen Lebensraum.

3.2 Leitbild

Das Kind steht im Mittelpunkt! Was bedeutet das für uns? Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Wir sehen das Kind als soziales Wesen, das sich in Gruppen selbstbestimmt entwickeln kann.

Wir stellen hierzu notwendige individuelle Freiräume, Zeit, Anregungen und Materialien zur Verfügung. Eine sichere Bindung und emotionale Sicherheit durch Rituale, feste Tagesabläufe und konstante Bezugspersonen sind ein wichtiges Ziel des Vereins. Diese Haltung gegenüber Kindern spiegelt sich im teiloffenen Konzept der Einrichtungen wieder.

Die Standorte der beiden Einrichtungen sind:

Merkenicher Straße 91

in 50735 Köln-Niehl

Telefonnummer: 0221-714555

Mail: merkenicher@niehlerelternverein.de

Hamborner Straße 9

in 50735 Köln-Niehl

Telefonnummer: 0221-7606370

Mail: hamborner@niehlerelternverein.de

3.3 Rahmenbedingungen

3.3.1 Betriebs- und Betreuungsformen

Der NEV als Träger beider Einrichtungen ist ein eingetragener Verein und besteht überwiegend aus Eltern. Insgesamt werden etwa 90 Kinder in zwei Kindertagesstätten betreut.



Die Einrichtung in der Merkenicher Straße

ist in drei Gruppen unterteilt. Zehn Kinder im Alter von unter drei Jahren finden ihren Platz in der Gruppenform II (§ 19, KiBiz). Die anderen beiden Gruppen nach Gruppenform I (§ 19, KiBiz) bestehen aus je 20 Kindern im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung.



Die Einrichtung in der Hamborner Straße

bietet Platz für etwa 40 Kinder, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind. Beide entsprechen der Gruppenform I (§ 19, KiBiz) mit je 20 Kindern im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung.

Betreut werden die Kinder von je drei bis vier Betreuungspersonen pro Gruppe. Die Qualifikationen der Fachkräfte sind vielfältig: ErzieherInnen, PädagogInnen und KinderpflegerInnen. Zusätzlich vervollständigen Berufs- und AnerkennungspraktikantInnen das pädagogische Team.

3.3.2 Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten des Niehler Elternvereins e. V. sind:

Montag – Donnerstag	07.00 – 16.15 Uhr
Freitag	07.00 – 15.00 Uhr

Der Verein bietet sowohl wöchentliche Betreuungszeiten von 25 Stunden, 35 Stunden, als auch von 45 Stunden an.

Beide Einrichtungen schließen drei Wochen während der Sommerferien und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Sollte es zu personellen Engpässen kommen, kann ein Notfallplan in Kraft treten, bei dem Elterndienste umgesetzt werden können.

3.3.3 Kosten

Als Elterninitiative finanziert sich der NEV aus öffentlichen Mitteln und einem Eigenanteil der Eltern. Die Beiträge zur Betreuung der Kinder werden in der Mitgliederversammlung festgelegt und in der Beitragsordnung verankert. Darin sind alle Kosten enthalten. Abzüglich der städtischen Zuschüsse entsteht der von den Eltern zu finanzierende Beitrag. Darüber hinaus fällt ein monatlicher Vereinsbeitrag an.

Eine Übersicht hierzu ist aktuell auf der Homepage (<http://www.niehlerelternverein.de/index.php/verein/>) aufgeführt. Zudem sind einkommensabhängige Elternbeiträge an die Stadt zu zahlen.

3.3.4 Aufnahmeverfahren

Gesetzliche Grundlage des Aufnahmeverfahrens bildet das nordrhein-westfälische Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Die folgenden Kriterien sollen ein klares und transparentes Aufnahmeverfahren ermöglichen:

- Bei der Aufnahme wird in erster Linie auf ein ausgeglichenes Verhältnis von deutschen Kindern und Kindern mit Migrationsgeschichte geachtet.
- Geschwisterkinder haben Vorrang bei der Aufnahme.
- Darüber hinaus möchte der NEV eine wohnungsnahe Kinderbetreuung ermöglichen und setzt auf nachbarschaftliche Kooperation. Daher werden auch Kinder des Mehrgenerationenhauses LeDo e. V. bevorzugt aufgenommen.
- Mitglieder des NEVs werden vorrangig aufgenommen.
- Weitere Kriterien, wie Berufstätigkeit der Eltern oder Ausgeglichenheit in der Alters- und Geschlechterhomogenität, werden ebenfalls bei der Aufnahme berücksichtigt.

3.3.5 Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Sozialgesetzbuch VIII führt unter § 22a Regelungen zur Förderung in Tageseinrichtungen auf. Dazu gehört eine Pflicht zur Qualitätsprüfung, die Zusammenarbeit verschiedener Personen und Institutionen, die Orientierung pädagogischer Angebote an den Interessen der Kinder und Familien und eine gemeinsame Betreuung beeinträchtigter und nicht beeinträchtigter Kinder, falls es dem Hilfebedarf des jeweiligen Kindes nicht entgegenwirkt.

Gemäß § 8a, Abs. 2, SGB VIII gehört es zu den Pflichtaufgaben von Kindertageseinrichtungen, den Schutzauftrag „in entsprechender Weise“ wahrzunehmen. Die Formulierung „in entsprechender Weise“ bezieht sich auf die in § 8a, Abs. 1, SGB VIII

dargestellte Pflicht, „gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes“ zu erkennen und das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen“.

In § 8a, Abs. 2, SGB VIII werden die ErzieherInnen darüber hinaus verpflichtet, „bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insofern erfahrene Fachkraft hinzuziehen“. Falls nach einer solchen Einschätzung Hilfe für erforderlich gehalten wird, muss die Einrichtung „bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken“.

Sind die Personensorgeberechtigten/ Erziehungsberechtigten nicht gewillt, oder nicht in der Lage, die Hilfe anzunehmen oder sollte die angenommene Hilfe nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden, muss die Kindertageseinrichtung das örtliche Jugendamt informieren.

Das nordrhein-westfälische Kinderbildungsgesetz (KiBiz) regelt weitere Rahmenbedingungen bezüglich frühkindlicher Förderung, Finanzierung, Personalwesen oder Verwaltungsaufgaben.

Die seit 1992 rechtskräftige UN-Kinderrechtskonvention rundet die rechtlichen Rahmenbedingungen zur frühkindlichen Förderung ab. Die Konvention soll ein Zeichen von Achtung der internationalen Staatengemeinschaft gegenüber Kindern in aller Welt sein.

3.3.6 Qualitätsmanagement

Um einen hohen Qualitätsstandard halten zu können, wird die pädagogische Arbeit in regelmäßigen Abständen anhand des Qualitätshandbuches PQ-Sys® des Paritätischen Dachverbandes evaluiert. Mit diesem Verfahren kann ein aktueller IST-Zustand ermittelt werden, um anschließend ein Verbesserungspotential zu identifizieren.



*Unser wichtigster Grundsatz:
„Gleichberechtigtes, vorurteilsfreies
Miteinander von Familien unterschiedlicher
Nationen, Sprachen, Kulturen und
Religionen.“*

3.3.7 Beschwerdemanagement

Zur Sicherung der Rechte eines jeden Beteiligten des Vereins ist es möglich, Beschwerden zu persönlichen Anliegen mitzuteilen.

Für ein respektvolles Miteinander bitten wir darum, Konflikte direkt und sachlich anzusprechen.

Sollte dies aus persönlichen Gründen nicht möglich sein, gibt es für die verschiedenen Gremien des Vereins verschiedene Ansprechpartner. Dazu gehören die Kita-Leitungen, der Elternbeirat und das pädagogische Team. In nächster Instanz kann der Vorstand hinzugezogen werden.

Für anonyme Beschwerden steht ein Briefkasten bereit. In letzter Instanz kann ein Schlichtungsausschuss für die Klärung von Beschwerden hinzugezogen werden.

4. Die MitarbeiterInnen

4.1 Leitungen

Die Aufgaben der Leitungen umfassen:

- Pädagogische Arbeit
- Personalführung
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Organisation und Verwaltung
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

4.2 Pädagogische Fachkräfte

Die ErzieherInnen verstehen sich als neugierige und respektvolle Wegbegleiter, die die Kinder in ihrer Individualität anerkennen, schätzen und entsprechend fördern. Sie geben den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie viel Freiraum haben, sich auszuprobieren und die Welt zu entdecken.

Zum besseren Verständnis wird ein intensiver, regelmäßiger und fachlich orientierter Austausch untereinander und natürlich auch mit den Eltern als notwendig erachtet. Bei der Umsetzung eines teiloffenen Konzepts sind Absprachen zwischen den Teammitgliedern unerlässlich. Ein regelmäßiger Austausch in Groß- wie auch Kleinteams gehört daher zur wöchentlichen Routine. Darüber hinaus hat jedes Teammitglied wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeiten, um gezielte Angebote zu planen oder Entwicklungsverläufe zu dokumentieren.

Für das Team besteht die Möglichkeit, in Supervisionen, angeleitet durch eine erfahrene SupervisorIn, zusätzlich in der pädagogischen Arbeit und der Teamdynamik gestärkt zu werden.

Abgerundet wird die Teamentwicklung durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, die allein, aber auch im Gesamtteam besucht werden können.

4.3 Weiteres Personal

Verwaltung: Der Verwaltung obliegt die wirtschaftliche Administration des NEVs. Sie hält Kontakt zu städtischen Ämtern und dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW.

Hauswirtschaft: Die anfallenden Arbeiten im hauswirtschaftlichen Bereich werden von unseren KöchInnen/ HauswirtschaftshelferInnen und unseren Reinigungskräften durchgeführt.



Kleinkinder nehmen ihre Umgebung vor allem über die Gefühlsebene wahr, hierfür sind feste Bezugspersonen unumgänglich.

5. Das pädagogische Konzept

5.1 Grundlagen

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit des Niehler Elternvereins steht die Inklusion aller Kinder. Damit ist gemeint, dass jedes Kind eine eigene Geschichte mitbringt, die auf verschiedenen Ebenen verankert ist. Jedes Kind hat andere familiäre, kulturelle, physische oder soziale Hintergründe und jedes Kind ist bei uns willkommen, insoweit es dem Hilfebedarf des jeweiligen Kindes nicht entgegenwirkt. Auf dieser Grundlage baut die pädagogische Arbeit des NEV auf.

Diese Konzeption basiert auf der aktiven Arbeit nach dem Grundsatz der Parität seit 1981 und vereint die Erfahrungen von Teams und Eltern mit den Anforderungen und Gegebenheiten der heutigen Zeit.

Zur Aufrechterhaltung der Parität wird angestrebt, dass auf allen Ebenen des Vereins je zur Hälfte Teammitglieder und Eltern mit und ohne Migrationsgeschichte zusammenarbeiten. Diese Zusammensetzung gilt auch für die jeweiligen Kindergruppen.

Bei allen Kindern soll das Interesse für andere Kulturen und Sprachen geweckt werden. Gleichzeitig wird es als eine vorrangige Aufgabe angesehen den Kindern Toleranzfähigkeit zu vermitteln. Sie sollen für kulturelle Unterschiede sensibilisiert und interessiert werden.

Dabei nehmen die pädagogischen MitarbeiterInnen in ihrer Rolle als Vorbild für Vorurteilslosigkeit, Toleranz und Konfliktfähigkeit eine besondere Funktion ein. Notwendige Voraussetzung ist die Reflexion der eigenen Kulturmuster, Prägungen und Sozialisation, unterstützt durch Fortbildungen und kollegialen Austausch. Es wird eine möglichst mehrsprachige Zusammensetzung des pädagogischen Teams angestrebt. Dadurch können die Kinder multikulturelles Miteinander als selbstverständlich erleben.

Die kulturellen Hintergründe der Familien sollen aktiv in den Kita-Alltag eingebracht werden. Eltern lesen vor, erzählen von Gebräuchen und Sitten ihrer Herkunftsländer, bereichern den

Kita-Alltag durch Lieder und Reime in den jeweiligen Sprachen oder kochen zum Beispiel traditionelle Gerichte.

Die kulturelle Vielfalt zeigt sich auch bei Festen und Feiern und in der Toleranz gegenüber religiösen Speisevorschriften, Tabus oder verschiedenen Esssitten. Das Team unterstützt den kulturellen Austausch der Familien durch vielfältige Angebote und Begegnungen im Kita-Jahr.

5.2 Tagesablauf

Der Kita-Tag kann für jedes Kind individuell zwischen 07.00 und 09.00 Uhr beginnen. In dieser Zeit wird in den jeweiligen Gruppen ein vielfältiges, gesundes und abwechslungsreiches Frühstück angeboten.

Um 09.00 Uhr beginnt der Morgenkreis, in dem der tagesspezifische Ablauf besprochen, aber auch saisonale und kulturelle Themen, Spiele, Lieder oder Tänze angeboten werden.

Nach dem Morgenkreis beginnt die Freispiel- und/ oder Projektzeit. Dieser Zeitraum bietet den Kindern vielfältige Anregungen, aber auch Raum für eigene Ideen und Interessen.

Um 12.00 Uhr ist Mittagszeit. Jede Gruppe isst im jeweiligen Gruppenraum. Das Pädagogische Personal nimmt sein Mittagessen gemeinsam mit den Kindern ein. Die Gerichte werden in der Küche der Einrichtung frisch zubereitet. Der NEV legt auch hier großen Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Essensangebot.

Am Nachmittag haben die Kinder erneut die Möglichkeit im Freispiel oder in gezielten Angeboten ihren individuellen Interessen nachzugehen.

Ab 14.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden. Montags bis donnerstags schließt die Kita um 16.15 Uhr, freitags um 15.00 Uhr.

5.3 Freispiel

Das zweckfreie Spiel hat eine große Bedeutung. Durch die (teil-) offenen Gruppen werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten geben, selbstständig Erfahrungen zu sammeln. Alle Kinder haben die Möglichkeit, frei zu entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten. Es gibt verschiedene Gruppenräume mit unterschiedlichen Bereichen (Rollenspiel, Konstruktion, Entspannung, Regelspiel) und angrenzende Aktionsräume (Entspannungs-, Bewegungs-, Kreativraum, Turnhalle, Flur, sowie das Außengelände mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten).

In dieser Zeit sind die PädagogInnen sowohl BeobachterInnen, die am Rande des Geschehens stehen und ggfs. Impulse geben, oder fungieren auch als Ansprech- und SpielpartnerInnen für die Kinder.

Das Freispiel wird durch gemeinsame Gruppenaktivitäten (Morgenkreis, gemeinsamer Aufenthalt im Freien,) beendet.

5.4 Angebote und Projekte

Jede Gruppe bietet unterschiedliche Angebote und Projekte an, die regelmäßig, aber auch situationsorientiert stattfinden können. Auch in den festen Angebotsphasen steht das Kind als Individuum im Mittelpunkt und kann seine eigenen Interessen und Fähigkeiten einbringen.

Die Projekte und Angebote finden in verschiedenen Bereichen statt: Bewegung, Körper, Gesundheitserziehung, Sprache und Kommunikation, Musikalische Früherziehung, Mathematische oder naturwissenschaftliche Bildung, Umwelt und Natur, Medien.





Beide Einrichtungen verfügen über großzügige Räumlichkeiten sowohl für Bewegung, Entspannung als auch für Kreativität.

5.4.1 Bewegung

Mit der Bewegungserziehung verfolgen wir das Ziel, Kinder zu befähigen sich über Bewegung mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, sowie mit den räumlichen und anderen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Dies umfasst folgende Bereiche:

- **Ich-Kompetenz:** Den eigenen Körper wahrnehmen, erleben, kennen lernen, mit ihm umgehen.
- **Sozial-Kompetenz:** Andere wahrnehmen, sich an diese anpassen, mit anderen sinnvoll umgehen.
- **Sach-Kompetenz:** Die Umwelt wahrnehmen, sich an Umweltgegebenheiten anpassen, mit ihr umgehen können, sie verändern können.

Unser Ziel ist es, die Eigentätigkeit des Kindes zu fördern. Es wird zum selbständigen Handeln angeregt. Die Erfahrungen in der Gruppe tragen zu einer Erweiterung seiner Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit bei.

Außerdem zeichnen sich unsere Bewegungsangebote durch eine leistungsfreie Atmosphäre aus. Wir berücksichtigen die einzelnen Stärken und Schwächen (Ressourcen) der Kinder und orientieren unsere Angebote unmittelbar an ihren Bedürfnissen.

5.4.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Jedes Kind nimmt seine inneren Prozesse, sein Verhalten und seine Wirkung auf andere wahr (Selbstwahrnehmung), beurteilt diese Wahrnehmungen, hat ein Bild von sich selbst (Selbstkonzept) und bewertet sich selbst (Selbstwertgefühl). Wir wollen den Kindern helfen, positive Anlagen ihrer Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung widmen wir uns auch der Sexualentwicklung, um der frühkindlichen Sexualität, die sich von Geburt an äußert, gerecht zu werden. Die häufigen „Warum“-Fragen der Kinder, in denen ihre Neugier zu Geschlechterunterschieden, Geburt, Zeugung, Zuneigung, Verliebtsein und Liebe zum Ausdruck kommt, wollen wir kindgerecht und offen beantworten. Daraus ergibt sich auch der Aspekt des „Redenlernens“ über Sexualität, ein Aspekt, der besonders in einer durch die Medien sexualisierten Umwelt wichtig ist.

Kindliche Entwicklung erschöpft sich nicht nur in der Aneignung von Wissen und Informationen zu Körperunterschieden, Liebe und körperlicher Zuneigung. Soziale wie persönliche Entwicklung geschieht auch durch eigenes „Forschen“ und Probieren in Form von Umarmen, Rangeln und Kuscheln.

Kinder benötigen die Möglichkeiten und den Raum, eine positive, selbstbewusste und selbstbestimmte Körperwahrnehmung zu entwickeln und auch hierbei die Grenzen anderer zu erkennen und zu akzeptieren.

Da die Kinder einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung verbringen, lernen sie sich und ihren Körper im Kontakt mit anderen Kindern hier kennen. Wir bestärken sie darin, die eigenen Gefühle wahrzunehmen, ihnen zu vertrauen und darüber zu sprechen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, klar „nein“ zu sagen, wenn etwas als unangenehm empfunden wird.

ErzieherInnen, Eltern und die Gremien unseres Vereins stehen ständig im Dialog über die pädagogische Arbeit. Absprachen, Kooperation und gegenseitiges Vertrauen sind uns wichtig, insbesondere auch im Hinblick auf kulturelle Unterschiede. In Einzelgesprächen, auf Elternabenden oder Fachvorträgen sollen Informationen ausgetauscht und Fachwissen vermittelt werden. Darüber hinaus halten unsere Einrichtungen Adressen bereit, über die sich Eltern auch unabhängig über Fragen der kindlichen Sexualität informieren können.

Gesundheit und Hygiene

Zu voller Gesundheit gehört das geistig-seelische Wohlbefinden. Die körperliche und geistig-seelische Gesundheit ist gerade für die störungsfreie Entwicklung des heranwachsenden Kindes von großer Bedeutung.

Für einen gesunden Körper ist Hygiene eine wichtige Voraussetzung. Ein selbstbewusster Umgang mit dem eigenen Körper und die Wahrung der Intimsphäre durch andere spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle. Wir achten insbesondere darauf, dass die Kleinkinder auch hier von ihren Bezugspersonen versorgt werden und dass die größeren Kinder

- den eigenen Körper wahrnehmen und reflektieren
- erlernen, selbständig zur Toilette zu gehen und anschließend die Hände zu waschen
- ihre Zähne putzen
- bei der Nahrungszubereitung auf Hygiene achten
- auf ihre Gesundheit achten (Beispiel: Nase putzen)
- ihre Umgebung sauber und ordentlich halten.

Ernährung

Eine gesunde Ernährung ist die Grundlage für eine gesunde Entwicklung. Unser Ziel ist die Bereitstellung einer ausgewogenen, abwechslungsreichen, vollwertigen Kost, die stets frisch zubereitet wird. Dies verbinden wir auch mit den folgenden Aspekten:

- Wahrnehmen und Befriedigen existenzieller Bedürfnisse (Hunger und Durst durch Sättigung)
- Mit Lebensmitteln angemessen und wertschätzend umgehen
- Esskulturen vermitteln
- Den Ursprung und die Herstellung von Nahrungsmitteln kennen lernen
- Sich an nährstoffreiche Lebensmittel gewöhnen
- Ein gesundheitsbewusstes Ess- und Trinkverhalten entwickeln
- Essen in Gemeinschaft erleben
- Essen als Sinnesfreude erleben (ästhetischer Genuss, Einheit von Geruch und Geschmack)

5.4.3 Sprache und Kommunikation

Ziel ist es, die Kinder im Sprachlernprozess alters- und entwicklungsgemäß zu unterstützen. Hier wird ein ganzheitlicher Ansatz zugrunde gelegt, der dem Zusammenhang von Bewegung und Sprache, von motorischer und sprachlicher Kompetenz Rechnung trägt. Die Kinder werden in ihrer Körperwahrnehmung, ihrer Bewegungs- und ihrer Ausdrucksfähigkeit gefördert. Ihre kommunikativen Fähigkeiten werden erweitert. Hierzu nutzen wir Sprachspiele, Rollenspiele, Wahrnehmungsspiele, Bewegungsspiele und mehr.

Alltagsintegrierte Sprachbildung:

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet für uns, dass wir den Spracherwerb aller Kinder konstant anregen und fördern. Wir orientieren uns hierbei an den Kompetenzen der Kinder und betten deren Sprachbildung in für sie bedeutsame Handlungen ein. Kinder und Erwachsene werden gleichermaßen als Dialogpartner*innen begriffen. In unserem gesamten Kita-Alltag nehmen wir Situationen für sprachliche Bildung wahr. Das kindliche Handeln wird dabei stetig sprachlich begleitet. Spielerischer Umgang mit Sprache und Reime haben einen hohen Stellenwert.

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung bilden die Grundlage unserer professionellen Begleitung.

Jedes Kind hat eine „individuelle Sprachpersönlichkeit“ und erschließt sich Sprache in einem persönlichen Tempo, das achten und unterstützen wir. Dazu schaffen wir Kommunikationsanlässe und regen kontinuierlich zu Interaktion und Sprache an.



Durch die unterschiedlichen sozio-kulturellen Hintergründe haben wir eine große Vielfalt an Sprachen im Kindergarten. Diversität begreifen wir als Chance und Potential.

Die Erstsprache bzw. die Familiensprache ist die Sprache der ersten sozialen Kommunikation, der ersten Wörter und Sätze. Und sie bleibt das ganze Leben lang ein besonderer Teil der Identität. Ein gutes Selbstwertgefühl für beide Sprachen ist eine wichtige Voraussetzung für den Zweitspracherwerb. Darum schätzen wir die Familiensprachen und versuchen sie in der Kita sichtbar und hörbar zu machen.

Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird in deren Portfolios regelmäßig dokumentiert. In unseren Entwicklungsgesprächen legen wir einen besonderen Fokus auf die Sprachentwicklung der Kinder. Wir motivieren die Familien den Kindern Sprachanlässe zu ermöglichen und informieren zu Aspekten der kindlichen Sprachentwicklung. Dazu werden die Eltern über den sinnvollen Einsatz von und den Umgang mit Medien durch den/die Pädagogen*in beraten. Wir setzen geeignete Impulse, um Kinder zu weiterer Entdeckung ihrer Umwelt zu ermuntern.





5.4.4 Musisch-ästhetische Bildung

Musik fasziniert Kinder bereits in den ersten Lebensmonaten. Schon im ersten Lebensjahr können Kinder Klang- und Lautmuster wahrnehmen und wiedererkennen. Zudem spricht Musik zahlreiche Sinne an und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten.

Die musikalische Erziehung im Niehler Elternverein bietet Kindern verschiedene Möglichkeiten des Herantastens:

Wir singen viele Lieder, tanzen, lernen zahlreiche Instrumente kennen, lernen den Körper als Klang- und Geräuschinstrument einzusetzen oder hören einfach verschiedenen Klängen und Geräuschen zu und tauchen in stimmungsvolle Welten ein. Durch den vielfältigen Zugang zur Musik soll die Körperwahrnehmung gefördert, das Selbstbewusstsein gestärkt und ein niedrigschwelliger Begegnungspunkt zu unterschiedlichen Kulturen für Kinder, Eltern und ErzieherInnen geschaffen werden.

Die ästhetische Erziehung bezieht sich auf die Wahrnehmung sinnlicher Erfahrungen. Daher sind nicht allein musische oder künstlerische Tätigkeiten gemeint, sondern sämtliche Erfahrungen des alltäglichen Lebens.

Das Kind als Forscher und kreativer Akteur erkundet seine Umwelt mit allen Sinnen. Über die Sinneswahrnehmung sammeln Kinder Erfahrungen, verknüpfen verschiedene Erlebnisse und erschließen sich dadurch neue Welten. Das Kind soll die Möglichkeit bekommen, die Sinneswahrnehmungen nicht nur als inneres Bild zu konstruieren, sondern auch in äußerlicher Form ausdrücken zu können.

Dafür bieten wir den Kindern unterschiedliche Ausdrucksformen an – das freie Spiel, Rollenspiele, jegliche Form der Bewegung, Gestaltung oder des Musizierens.

5.4.5 Mathematische Bildung

Zählen, schätzen, Formen entdecken – im Kita-Alltag tauchen diese Handlungen regelmäßig auf: Beim Klettern, Tisch decken, Karten spielen. In sämtlichen Bereichen machen Kinder erste Erfahrungen mit Symmetrie, Mengen oder Perspektiven. Viele Erfahrungen im mathematischen Bereich erleben die Kinder in alltäglichen Situationen und diese sind somit für jedes Kind individuell durch eigenes Handeln bestimmt. Daher werden die Interessen der Kinder im Alltag aufgenommen und neue Impulse gegeben, um den Wissensdurst der Kinder aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus gibt es feste Angebote, in denen die mathematische Bildung der Kinder im Vordergrund steht. Der Zahlenraum von 1 bis 10 wird spielerisch, kreativ oder in Verbindung mit Bewegung erkundet und je nach Interessenslage des Kindes durch Arbeitsmaterialien erweitert.

5.4.6 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Wie kann Luft sichtbar gemacht werden? Welche Materialien schwimmen und welche gehen unter? Warum fliegt ein Heißluftballon? Kinder sind den ganzen Tag auf der Suche nach Antworten zu den unterschiedlichsten Fragestellungen. Dabei steht im NEV eins im Mittelpunkt: Kindern eigene Erfahrungen und Lernerfolge zu ermöglichen. Die langjährige Erfahrung des NEV hat gezeigt, dass Kinder nachhaltiges Wissen erlangen, indem sie selbst ausprobieren, forschen, Theorien entwickeln, wieder verwerfen und neue Ansätze ausprobieren. Ein Kind lernt nicht laufen, indem man ihm erklärt wie es seine Muskulatur zu bewegen hat, wie die Fußstellung sein muss, oder wie der Oberkörper dabei positioniert werden muss. Kinder lernen laufen durch ausprobieren, nachahmen, hinfallen und wieder aufstehen.

Nach diesem Prinzip findet Selbstbildung durch „Aneignung von Welt“ statt. Kinder sind kompetente, wissenshungrige Forscher, die keinesfalls rational an naturwissenschaftliche Themen herantreten. Und darin liegt die pädagogische Arbeit des NEVs begründet: Kindern Impulse, Zeit und Raum geben, damit sie Konstrukteure ihres eigenen Wissens werden können.



Kinder sind den ganzen Tag auf der Suche nach Antworten zu den unterschiedlichsten Fragestellungen. Dabei steht im NEV eins im Mittelpunkt: Kindern eigene Erfahrungen und Lernerfolge zu ermöglichen.



5.4.7 Ökologische Bildung

Wir leben zusammen mit Pflanzen und Tieren und sind alle voneinander abhängig. Durch Vorbild der Erwachsenen sollen die Kinder einen achtsamen Umgang mit ökologischen Lebensräumen erlernen. Die natürliche Experimentierfreudigkeit der Kinder bildet den Grundstein unserer pädagogischen Arbeit.

Wir nutzen all unsere Sinne, um die Umwelt zu begreifen: wir riechen, berühren, inspizieren, schmecken und hören die Natur. Nicht nur das Kennenlernen verschiedener Tier- und Pflanzenarten ist dabei im Fokus. Auch die natürlichen Lebenszyklen werden früher oder später von den Kindern erkannt und hinterfragt. Die Themen Geburt, Sterben, Tod, Verwesen tauchen im Kita Alltag auf. Unterschiede zwischen Menschen und Tieren, aber auch verschiedener Tierarten oder das Wachstum unterschiedlicher Pflanzenarten werden erkundet.

Die Kinder stellen eigene Thesen auf. Die PädagogInnen achten darauf, dass alle Thesen zulässig sind. Streng nach dem Vorsatz des eigenständigen Lernens werden den Kindern keine vorgefertigten Lösungen serviert. Das Erkennen von Besonderheiten, Verwerfen von Thesen, neu Orientieren und Ausprobieren ist ein elementarer Bestandteil der kindlichen Wissensaneignung und soll stets geachtet und ermöglicht werden. Die PädagogInnen begleiten die Kinder beim Erleben verschiedener Umweltsituationen und können Hilfestellungen geben beim Kennenlernen von Naturgewalten wie Hochwasser, Gewitter und Stürmen.

Die Kinder erfahren die Natur als verletzbar und werden sich einer Abhängigkeit aller Lebewesen voneinander bewusst. Daher ist der vorbildhafte, verantwortungsbewusste und nachhaltige Umgang mit der Natur ein wichtiges Anliegen des NEV.

5.4.8 Medien

In der heutigen Zeit sind Medien allgegenwärtig. Dabei unterscheiden wir traditionelle Medien wie Zeitungen und Bücher und digitalen Medien wie Computer, Handys, Tablets und audiovisuelle Geräte. Der Zugang zu den verschiedenen Medien ist je Familie sehr unterschiedlich.

Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis der Nutzung traditioneller und digitaler Medien an, um allen Lebenslagen gerecht werden zu können.

Die neuen Formen der Medien bieten den Kindern und insgesamt allen Menschen unheimlich viele Möglichkeiten, bergen im Gegenzug jedoch auch viele Risiken, wenn sie leichtfertig und unkontrolliert zur Verfügung gestellt werden. Eine gemeinsame Erziehungspartnerschaft ist daher unabdingbar. Wir als situationsorientierte Einrichtung sehen uns in der Verantwortung neue Einflüsse und Lebenswelten ernst zu nehmen und aufzugreifen.

Ein bewusster und sorgsamer Umgang mit den verschiedenen Medien wie Digitalkameras, Tablets und Computer soll den Kindern einen Zugang ermöglichen und eine Hilfestellung sein, erste behutsame Erfahrungen damit zu machen. Ein Ziel soll dabei sein, eine kritisch reflektierende Haltung zu den verfügbaren Medien zu entwickeln. Dabei geht es uns sowohl um eine sensible Auswahl der Medienform, als auch der Medieninhalte.

Das Prinzip der individuellen Aneignung von Welt soll sich jedoch auch in der Medienerziehung wiederfinden und ist somit fester Bestandteil im pädagogischen Alltag.



Das Prinzip der individuellen Aneignung von Welt soll sich jedoch auch in der Medienerziehung wiederfinden und ist somit fester Bestandteil im pädagogischen Alltag.

5.5 Eingewöhnung

Vor dem ersten Besuch in der Kita wollen wir schon gut auf das neue Kind vorbereitet sein. Daher sind alle Eltern aufgefordert, die individuellen Bedürfnisse ihrer Kinder im Vorfeld in Form eines Fragebogens mitzuteilen. So können wir uns auf die jeweiligen Schlafgewohnheiten, Lieblingsgerichte oder -spielzeug oder auf individuelle gesundheitliche Aspekte (z. B. Allergien) einstellen.

Die Eingewöhnungsphase neuer Kinder hat im NEV einen besonderen Stellenwert. Kaum etwas anderes ist so wichtig, wie eine sichere und vertrauensvolle Bindung zum/r BezugserzieherIn. Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell, welches die stabile Bindung zwischen Kind und ErzieherIn in den Fokus setzt. Die Dauer der Eingewöhnung ist nach diesem Modell variabel. Sie kann abhängig vom Kind zwischen zwei und vier oder mehr Wochen betragen.

Die Grundphase:

In den ersten drei Tagen kommt das Kind zusammen mit einer Bezugsperson (Eltern, Großeltern, ...) in die Kita. Zusammen bleiben sie für ein bis zwei Stunden in der Einrichtung. Am vierten Tag startet ein erster Trennungsversuch. Nachdem die Bezugsperson einige Zeit mit in der Gruppe war, verabschiedet sie sich. Die erste Trennung kann bis zu 30 Minuten dauern, wenn sich das Kind wohl fühlt und sich gegebenenfalls von dem/r ErzieherIn trösten lässt.

Die Stabilisierungsphase:

Ab dem fünften Tag übernimmt die ErzieherIn mehr und mehr die Versorgung des Kindes. Die Trennungsphasen verlängern sich, immer unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes.

Die Schlussphase:

In der Schlussphase ist die Bezugsperson nicht mehr im Gruppenalltag anwesend. Für Notfälle sollte sie aber jederzeit erreichbar sein. Die ErzieherIn ist nun die „sichere Basis“ für das Kind.

Die gesamte Prozesssteuerung der Eingewöhnungszeit erfolgt über die ErzieherIn. Dabei ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern selbstverständlich. Ein reflektierendes Eingewöhnungsgespräch zwischen ErzieherIn und Bezugsperson nach etwa zwei Monaten schließt den gesamten Prozess ab. Das Kind sollte nun eingewöhnt sein.

5.6 Besonderheiten der U3-Betreuung

Wir haben uns vor einigen Jahren bewusst dafür entschieden, die Betreuung auf die unter 3-jährigen Kinder zu erweitern, was neue Herausforderungen an den Verein und die Teams stellte. Betreut werden jetzt in zwei Tageseinrichtungen ca. 90 Kinder ab dem Lebensalter von sechs Monaten bis zur Einschulung.

Diese Veränderung der Altersstruktur erforderte die Auseinandersetzung mit den Entwicklungsbedingungen der Kinder unter 3 Jahren. Wichtigster Faktor in der Betreuung dieser Kleinkinder sind die Bezugspersonen – die ErzieherInnen müssen daher besonders sensibel auf ihre Bedürfnisse eingehen. Kleinkinder nehmen ihre Umgebung vor allem über die Gefühlsebene wahr, hierfür sind feste Bezugspersonen unumgänglich.

Diese Anforderungen können wir bisher durch unsere gute personelle Besetzung und die räumliche Ausstattung zum Wohle der Kinder erfüllen.



5.7 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Für den NEV gehören neben den Kindern auch die Eltern zum Kita-Alltag dazu. Daher legen wir großen Wert auf eine gemeinsame Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und ErzieherInnen.

Schon vor Beginn der Kita-Zeit soll den Eltern die Möglichkeit gegeben werden, Vertrauen in unsere Einrichtungen aufzubauen. Daher klären wir in einem Erstgespräch alle aufkommenden Fragen, geben Einblick in unsere Räumlichkeiten und sprechen über individuelle Bedürfnisse und Umsetzungsmöglichkeiten in der Kita. Für einen kontinuierlichen Austausch werden nach einigen Wochen ein Eingewöhnungs- und zweimal jährlich Entwicklungsgespräche angeboten.

Bei wechselnden Angeboten für Eltern soll die Erziehungspartnerschaft fortgeführt werden. Dies können das gemeinsame Basteln von Sankt-Martins-Laternen sein oder das jährliche Adventssingen.

Auch an Elternabenden soll den Eltern eine Möglichkeit geboten werden, Einblicke in den Kita-Alltag zu bekommen und eine Plattform zu schaffen, auf der Fragen und Anregungen besprochen werden können. Darüber hinaus werden bei wichtigen Entscheidungen auch Elternbefragungen durchgeführt, die beispielsweise die Betreuungszeiten oder Abstimmungen zu neuen Aktionen betreffen können.

5.8 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder findet im Rahmen des Alltagsgeschehens statt. Das bedeutet, dass die Kinder nicht in künstlich gestaltete Situationen gebracht werden, um Aussagen über ihre Entwicklung machen zu können. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden womit, wann, und mit wem sie spielen möchten. Genau das fließt in die Beobachtung ein. Gemeinsam mit den Kindern werden die Beobachtungen anschließend dokumentiert.

Für jedes Kind wird eine Bildungsdokumentation geführt, in der die vielfältigen Eindrücke der Entwicklung gesammelt werden. Die Eltern können jederzeit einen Blick in die Ordner werfen und somit regelmäßig über den Entwicklungsverlauf ihres Kindes informiert bleiben. Am Ende des letzten Kita-Jahres bekommen die Kinder ihre Ordner mit nach Hause.

5.9 Partizipation der Kinder

Der Niehler Elternverein sieht sich in der Aufgabe, Kindern ein Bildungsumfeld zu schaffen, in dem sie selbstständige Entscheidungen treffen können, andererseits aber auch genügend Schutz und Sicherheit bekommen. Die Kinder werden daher in einem durch Rituale und Regelmäßigkeiten im Tagesablauf geschützten Rahmen in sämtliche Entscheidungen einbezogen. Ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander ist dabei ausschlaggebend. Kinder haben Rechte, eigene Meinungen und unterschiedliche Interessen. Daher hören wir genau hin, wenn Kinder ihre Sicht der Dinge mitteilen. Wir streben eine Umsetzung der individuellen Bedürfnisse und Interessen an, solange diesen im alltäglichen Kita-Betrieb entsprochen werden kann.

Ein Schwerpunkt des Niehler Elternvereins liegt in der teiloffenen Arbeit. Teiloffene Arbeit bedeutet, dass die Kinder in den Freispiel- und Angebotsphasen entscheiden können, wo, mit wem oder wie lange sie mit etwas spielen möchten. Auch gruppenübergreifend können sich die Kinder in der gesamten Einrichtung in diesen Zeiträumen frei bewegen. Diese Entscheidungsfreiheit wird den Kindern schrittweise vermittelt. Den U3-Kindern wird demnach erst nach einer längeren Eingewöhnungszeit die Möglichkeit eröffnet, neben dem Gruppen- und Nebenraum auch den Flur nutzen zu können. Der Flur wird zum Begegnungsraum mit den Kindern der anderen Gruppen. Nach und nach können die U3-Kinder je nach individueller Entwicklung immer weiter die Kita erkunden oder weiterhin in ihrer bekannten und schutzbietenden Gruppe bleiben.

5.10 Gestaltung von Übergängen

Übergänge finden in verschiedenen Situationen statt. Der erste Übergang ist der von der Familie in die Kita (siehe Eingewöhnung). Ein weiterer Übergang kann von der U3-Gruppe in die Ü3-Gruppe erfolgen. Die Umgewöhnung erfolgt auch hier ganz individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Ein wichtiger Bestandteil der Umgewöhnung sind eine konstante Bezugsperson und feste Rituale, die den Übergang erleichtern. Dazu zählen der Tagesablauf, die Übernahme bekannter Lieder und Spiele und ein behutsamer Bindungsaufbau zur neuen ErzieherIn.

Der Übergang von der Kita in die Grundschulen ist ein wichtiges Thema im NEV. Die Kinder werden im Laufe der Kita-Jahre auf die Schule vorbereitet. Insbesondere die soziale und emotionale Stärkung der Kinder steht dabei im Mittelpunkt. Außerdem ermöglicht die enge Kooperation mit den umliegenden Grundschulen eine umfangreiche Vorbereitung auf die Schulzeit. Zum einen tauschen sich ErzieherInnen und LehrerInnen, wenn von den Eltern gewünscht, über die individuellen Stärken der Kinder aus. Dies dient zur Vorbereitung der LehrerInnen auf die Kinder. Zum anderen können die Vorschulinder durch Schulhospitationen und andere gemeinsame Aktionen in den Grundschulen bereits im Vorfeld die neue Umgebung kennen lernen.

6. Die Religionen und Feste

Im Sinne einer Willkommenskultur werden im NEV verschiedene Feste und Brauchtümer gefeiert. Fest in der Jahresplanung enthalten sind das Erntedank-Fest, Sankt Martin, Weihnachten, Karneval, Ostern und das Zuckerfest.



Neue Familien – neue Feste: Wir freuen uns immer sehr, neue Brauchtümer aus anderen Kulturen kennenzulernen und werden gern neue Feste aufnehmen.

6. Die Religionen und Feste

Neue Familien – neue Feste: Wir freuen uns immer sehr, neue Brauchtümer aus anderen Kulturen kennenzulernen und werden gern neue Feste aufnehmen, wenn sie sich im Kita-Alltag umsetzen lassen. Unser pädagogisches Anliegen besteht darin, mit den Kindern diese Feste zu erleben und kindgemäß darüber ins Gespräch zu kommen.

Daher werden die Feste bereits im Vorfeld thematisiert und zusammen mit den Kindern erkundet. Lieder, Spiele, Basteln, Mahlzeiten oder Geschichten helfen den Kindern die verschiedenen Feste kennenzulernen.

7. Die Räume

Unsere fünf Gruppen in beiden Einrichtungen verfügen über je einen Gruppen- und einen Nebenraum. Die Gruppenräume bieten Platz für ausreichend Sitzgelegenheiten, um gemeinsam essen zu können. Darüber hinaus hat jeder Gruppenraum eine oder mehrere Funktionsecken, wie Kuschel-, Bau- oder Bastelecken. Der Nebenraum wird ebenfalls als Funktionsraum genutzt. Die Einrichtung der Ecken wird durch die Bedürfnisse der Kinder bestimmt. So kommen weitere Bereiche wie das Atelier, eine Bewegungslandschaft oder der Rollenspielraum zustande.

Jede Ecke wird genutzt! Selbst in kleinen Nischen machen wir es den Kindern gemütlich. Die Bärenhöhle, die Forscherecke und das Indianerzelt finden somit auch ihren Platz und die Kinder haben weitere Möglichkeiten ihre Phantasien ausleben zu können. Außerdem steht den Kindern in beiden Einrichtungen eine Turnhalle zur Verfügung. Diese kann auf unterschiedliche Weise genutzt werden, zum wöchentlichen Turnangebot, für Feiern und Feste oder für die musikalische Früherziehung.

Auch der Garten ist ein weiterer „Raum“ für die Kinder. Ob im Tipi, auf der Rutsche oder auf dem Aussichtsturm – überall können sich die Kinder in Kleingruppen entweder allein draußen bewegen, oder mit der gesamten Gruppe unter Aufsicht spielen, buddeln, toben und hüpfen.

8. Die Mitwirkung der Eltern

Der NEV ist eine Elterninitiative. Die Eltern haben das Recht und die Pflicht aktiv am Kita-Alltag mitzuwirken.

Die Elternarbeit umfasst folgende Aufgaben:

- Teilnahme an Gremien, wie Vorstand oder Elternbeirat
- Teilnahme an den Elternabenden und Elterngesprächen
- Unterstützung des Teams bei personellen Engpässen
- Instandhaltung, Reparatur und nach Möglichkeit/ Profession Durchführung von baulichen Maßnahmen im Haus und Garten
- Einkäufe, Koch- und Putzdienste

8.1 Vorstand

Zu den wesentlichen Aufgaben des Vorstandes gehören:

- Kommunikation mit Team, Eltern und Träger
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzeptentwicklung und Konzeptfortschreibung
- Personalentwicklung und Personalführung
- Finanzen/Controlling

Der Vorstand trifft sich einmal im Monat und beschäftigt sich mit aktuellen Themen, die unter anderem vom pädagogischen Team eingebracht werden. Entsprechende Entscheidungen und Informationen hierrüber werden im Protokoll festgehalten und an Personal, Elternbeirat, Eltern und/oder in eine vorbereitete Elternversammlung übermittelt. Der Vorstand wird jährlich neu auf einer Mitgliederversammlung aus der Elternschaft gewählt.

8.2 Elternbeirat

Die Elternbeiräte beider Einrichtungen bilden eine wichtige Schnittstelle zwischen Kita-Personal, Eltern und Vorstand. Sie sind Ansprechpartner bei Fragen oder Anregungen von Eltern, gehen regelmäßig in die Teamsitzungen des pädagogischen Personals und nehmen an den Vorstandssitzungen teil, um die Wünsche der Eltern an die zuständigen Stellen weiterleiten zu können.

Außerdem nehmen die Elternbeiräte an Bewerbungsgesprächen teil und kümmern sich um die Organisation verschiedener Feste. So nehmen die Mitglieder der Elternbeiräte verantwortungsvoll am reibungslosen und transparenten Ablauf des Kita-Alltags teil.

9. Die Kooperationen

Zum Wohl der Kinder, zur ganzheitlichen Unterstützung und aufgrund des Bildungsauftrages arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

Formelle Institutionen

- Ämter, z. B. Jugendamt, Gesundheitsamt (Zahnvorsorge), Erziehungsberatungsstelle

Kinderspezifische Fachinstitutionen/Fachkräfte

- Kinderärzte, Frühförderzentrum, Sprachheileinrichtungen, psychologische und therapeutische Praxen
- Grundschulen (Besuch der Grundschule mit Kindern unserer Einrichtung, verschiedene Projekte)
- Einbindung in das Gemeinwesen (Stadtteiltreff, Büchereibesuch, Besuch von Feuerwehr, Polizei, Krankenhaus, Handwerksbetrieben, Kirchen/ Moscheen)

Ausbildungsinstitute und deren PraktikantInnen

- Fachschulen der Umgebung (Schüler, Lehrer)
- Praktikanten und PraktikantInnen (Regelschule, Fachschule und Universität)

Weitere Kooperationspartner/Fortbildungsinstanzen

- Paritätische Akademie, DPWV = Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Pädagogische Konferenz, Leiterinnenkonferenz, Fortbildungsangebote
- Feuerwehr = Brandschutzerziehung
- Erste-Hilfe-Kurse
- Wechselnde Fortbildungsinstanzen (Rheinische Akademie für Psychomotorik, Bonn, Drogenhilfe Köln e. V., Verbraucherzentrale (Gesunde Ernährung), IHVO – Institut zur Förderung hochbegabter Vorschulkinder
- Verschiedene Fachreferenten (Therapeuten, Psychologen, Sozialpädagogen, Supervisoren) zu jeweils aktuellen Themen.

Innerhalb des Niehler Elternvereins e. V. finden statt

- Gemeinsame Gespräche der Teams aller Einrichtungen
- Personalhospitation
- Personaltausch (Sommerferien)



Gemeinsam bieten und schaffen wir ein pädagogisches Netzwerk für Eltern und Kinder, um zusammen eine optimale Unterstützung der gesamten Familie zu gewährleisten und ein „Zentrum für Familie“ zu sein.



www.niehlerelternverein.de

Tageseinrichtung für Kinder

Hamborner Straße 9

50735 Köln

Tel.: 0221.7606370

E-Mail:

hamborner@niehlerelternverein.de

Tageseinrichtung für Kinder

Merkenicher Straße 91

50735 Köln

Tel.: 0221.714555

E-Mail:

merkenicher@niehlerelternverein.de